

## Lob der Tränen.

A.W.v. Schlegel.

Op.13. N<sup>o</sup>2.*Ziemlich langsam.*

63.

*pp*

Lau-e Lüf-te, Blu-men-düf-te, al-le Lenz-und Ju-gend-lust; fri-scher

Lip-pen Küs-se nip-pen, sanft gewiegt an zar-ter Brust; dann der Trau-ben Nektar

rau-ben; Rei-hen-tanz und Spiel und Scherz: was die Sin-nen nur ge-win-nen: ach, er-

füllt es je das Herz, ach, er-füllt es je das Herz?

Wenn die feuch-ten Au-gen leuch-ten von der

Wehmut lin - dem Tau, dann ent-sie - gelt, drin ge-spie - gelt, sich dem Blick die Him - mels -

au. Wie er - quick - lich au-gen - blick - lich löscht es je - - de wil-de

Glut! Wie vom Re-gen Blumen pflegen, he-bet sich der mat - te Mut, he - bet

sich der mat-te Mut.

Nicht mit sü - ßen Was - ser - flüs - sen zwang Pro - me - theus un - sern —  
 Ew - ges Seh - nen floß in Trä - nen, und um - gab die star - re —

Leim: Nein, mit Trä - nen; drum im Seh - nen und im Schmerz sind wir da - heim. Bitter  
 Welt, die in Ar - men sein Er - bar - men im - mer - dar um - flu - tend hält. Soll dein

schwel - len die - se Quel - len für den erd - um - fangnen Sinn, doch sie drängen aus den  
 We - senden ge - ne - sen, vordem Er - den - stau - be los, muß im Wei - nen dich ver -

En - gen in das Meer der Lie - be hin, in das Meer der Lie - be hin.  
 ei - nen je - ner Was - ser heil - gem Schoß, je - ner Was - ser heil - gem Schoß.

*pp*